

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz (vormals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis: 12 Monate 6 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat...

Insertionspreise: Für den ersten Anzeigenteil 20 Gls. für die zweite 15 Gls. für die dritte 10 Gls.

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Perlesstrasse 38, Freiburg (Schweiz), Telefon 400. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition, A.-G., Telefon 135.

Bern and- und etrieb von 80.- an... Weizen... esen... azin... TAPETEN...

Wiederaufforstung des Negerabechens von 1890-1910.

(Aus der an der Generalversammlung des Schweiz. Forstvereins in Freiburg vorgelesenen Arbeit des freiburgischen Forstinspektors Darballeh)

I. Geographisches.

Jeder Sensesbezirkler, der schon ein wenig über seinem Kirchturn hinausgeguckt hat, kennt die Negera. Kuenlin sagt in seinen „Bildern der Schweiz, IX., der Kanton Freiburg“: „Der Negerabach brauset und tobt oft in seinem breiten Flußbett, von Osten gegen Nordwesten einen Kreis bezeichnend; wird dann wieder wüthig klein, wie alle, welche groß im wollen und verlieren seine Wildheit in der eben nicht immer sanften Saane, wo ihn, den barschen Bergmann, die milde Glane bewillkommt. Die Negera ist aber ein trüber Bach, als ein eigentlicher Wildbach. Ihr Gefälle beträgt selten mehr als 6‰.“

In geologischer Hinsicht, wie nach der Verteilung der Wassergebiete und dem Arbeitsplan kann das Negerabebiet in drei Teile eingeteilt werden:

- 1. Der bergige Teil zwischen den Quellen im Pfaffenbüsch und der Brücke im Sageboden; das ist das eigentliche Quellengebiet. 2. Der Abschnitt zwischen Pfaffenbüsch und Corbaroch; das ist der eigentliche Mittellauf. 3. Der Abschnitt zwischen Corbaroch und der Einmündung in die Saane; das ist das eigentliche Mündungsgebiet.

An der Korrektur des 2. und 3. Abschnittes hat der Kanton wieder gearbeitet. Bis zum 31. Dezember 1918 hat der Kanton Freiburg zur Eindämmung und Korrektur des mittleren und oberen Sektors der Negera im Ganzen 254,185 Fr. ausgegeben.

Das Quellengebiet umfaßt ein Gebiet von 30 Quadratkilometer. Die Stodberg- und Kappbergstellen teilen den Trichter in zwei Täler. Das Haupttal ist das des Negerabaches. Das andere Tal wird gebildet durch den Höllbach. Bei ihrem Zusammenfluß nehmen sie wildbachartigen Charakter an und bilden tiefe und zahlreiche Windungen.

II. Geschichtliches.

Die erste offizielle Nennung des Höllbaches geschah 1830, wo die Professoren: H. G. Eicher und Landolt, namens des Bundesrates die Alpenwälder inspizierten. In ihrem Rapport heißt es: sie hätten nichts Wilderes gesehen als den Wildbach im Pfaffenbüsch und sie empfahlen deshalb die Wiederaufforstung einiger Weiden. Die Eidgenossenschaft sah sich gezwungen, solche Arbeiten hinsichtlich zu subventionieren und im Jahre 1876 begannen denn auch die subventionierten Wiederaufforstungen. Dank der Initiative der Herren Edmund de Gottrau und Coaz, eidgenössische Forstinspektoren, begann man auch der Kanton Freiburg sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Der Kanton Bern war ihm schon vorangegangen und bezog anfänglich fast allein die eidgenössischen Subventionen.

des Schwarzjües. Heute ist das Gebiet im Pfaffenbüsch und in besserer Entwicklung, der Abschluß in der Richtung des Schwarzjües ist mit der Korrektur der warmen Sasse im Studium begriffen. Die Wiederaufforstung des Negerabebietes ist noch nicht sehr prägnant, umso mehr als Bern einen Teil der Arbeit besorgt.

III. Gebietsveränderungen.

Im Jahre 1890 kaufte der Staat das Pfaffenbüsch, die Philtz und das Lullli, zusammen 69 ha 46 a, für die Summe von 14,000 Fr., d. h. 74 Fr. pro Jucharte. Dieser Ankauf bildete den Mittelpunkt der folgenden Erwerbungen. Das Forstpersonal und die Regierung haben hier einen anerkenntswerten Reibsbild gezeigt. Die verschiedenen Gebietsveränderungen erstreckten sich von 1890-1919. Wir können hier nur eine zusammenfassende Resumee geben.

Das Gebiet des Höllbaches wurde in den Jahren 1890-1915 erworben. Die Grundfläche beträgt 423 ha 85 a, 18 m², wovon 29 ha 15 a 28 m² bereits bewaldet sind und 394 ha 69 a 90 m² Weiden. Die Katasterparzellierung des bewaldeten und unbewaldeten Gebietes betrug 75,300 Fr. Der Staat erwarb dieses Gebiet um 116,607 Fr., d. h. 99 Fr. per Jucharte. Wir müssen noch in Betracht ziehen, daß der Wert des darauf sich befindenden Holzes heute schon 52,781 Fr. ausmacht.

Der Negerabach wurde von 1900-1916 angekauft. Seine Gesamtgrundfläche beträgt 350 ha 63 a 77 m², wovon 29 ha 34 a 36 m² bewaldet und 321 ha 29 a 41 m² unbewaldet sind. Die Katasterparzellierung betrug Fr. 67,541. Der Kanton erwarb dieses Gebiet um 134,797 Fr., d. h. pro Jucharte 158 Fr. 76 Rp. Der heutige Wert des sich auf dieser Fläche befindenden Holzes beträgt Fr. 61,396.

Die ganze Erwerbung entstand aus dem Kauf von 30 Weiden, wovon noch 4 der Alpenwirtschaft dienen, während 26 zur Wiederaufforstung bezeichnet und zu diesem Zweck in 13 Abschnitte eingeteilt sind, von denen 7 im Höllbachgebiet und 6 im Negerabebiet liegen. Die 13 zur Wiederbewaldung bestimmten Abschnitte haben eine Fläche von 684 ha 47 a, abzüglich des bereits bewaldeten 58 ha 49 a und 64 m². Die bleibenden Weiden haben eine Fläche von 90 ha, d. h. 25 Jucharten. Sie liegen auf der Vera, Engerswälder, Mosboden und Peist Parabol und werden später auch aufgeforstet.

Das gesamte vom Kanton erworbene Gebiet beträgt somit 774 ha 48 a 95 m² oder 2151 Jucharten. Davon sind 92,45 % unbewaldet und 7,55 % bewaldet. Die beim Ankauf geltende Katasterparzellierung belief sich für die ganze Fläche auf Fr. 165,782. Der Kanton bezahlte für die ganze Fläche 271,404 Fr. im Durchschnitt Fr. 126 die Jucharte. Das darauf sich befindliche Holz mißt 17,538 m³ und repräsentiert ein Kapital von 114,177 Fr. Wenn wir diesen Betrag von der Kaufsumme abziehen, so kosteten dem Staat die 2126 Jucharten Weide Fr. 157,227. Wenn wir noch die Bundessubvention von 45,712 Fr. abziehen, so bleibt dem Kanton nur noch eine Ausgabe von 111,515 Fr. für die Erwerbung der nichtbewaldeten Abschnitte.

Volkshemismus und Wissenschaft.

Das Professorenkollegium der Universität Baden bei den letzten Jahren einen Disziplinarschub zur Feststellung, welche Professoren sich während der Professorendiktatur nicht so benehmen, wie ihre Pflicht als Lehrer an einer christlichen und nationalen Zielen dienenden Universität gewesen wäre und die deshalb nicht würdig sind, weiter zu dozieren. Der Rektor erklärte über die Folgen der kommunistischen Wirtschaft an der Universität: Der moralische Schaden ist unermeßlich und der materielle Schaden, den die Kommunisten verursachen, beträgt Millionen, kann aber noch nicht genau festgestellt werden.

Die Wählererei der Königlich-italienischen Freimaurer gegen die kathol. Kirche.

Aus vatikanischer Quelle kann der Wortlaut des vielbesprochenen § 50 des Londoner Vertrages vom 26. April 1915, den Sonnino ablegnete, in genauer Uebersetzung des Originals wie folgt festgelegt werden: „Frankreich, England und Rußland verpflichten sich, den Einspruch zu unterstützen, den Italien erheben wird gegenüber jedem beliebigen Vorschlag, der einen Vertreter des Papstes ermächtigen sollte, bei den Verhandlungen zum Frieden und über die Lösung der durch den gegenwärtigen Krieg aufgeworfenen Probleme zugelassen zu werden.“

Der vor einiger Zeit vom russischen Ministerium des Äußern veröffentlichte Text verpflichtete die Großmächte, Italien zu unterstützen, wenn es dem Vertreter des Papstes eine diplomatische Aktion für den Friedensschluß und die Regelung der mit dem Kriege verbundenen Fragen nicht erlauben werde.

Nachsteuerungszulagen an das eidg. Personal.

Man ersucht uns um Aufnahme folgender Einwendung: Um irigen Schlußfolgerungen entgegenzutreten, zu denen verschiedene in der Presse erschienene Meldungen betr. die Fortsetzung von Nachsteuerungszulagen durch das eidg. Personal Anlaß geben könnten, und um überhaupt die Öffentlichkeit über die tatsächliche Lage, in der sich das eidg. Personal befindet, aufzuklären, gestatten wir uns folgende Ausführungen:

Am 15. August 1919 stellten die zum Föderationsverband zusammengeschlossenen Personalverbände der eidg. Beamten, Angestellten und Arbeiter ein Gesuchen an den Bundesrat betr. Ausrichtung einer Nachsteuerungszulage für 1919. Die Antwort darauf erließ Herr Bundesrat Motta, Vorsteher des Finanzdepartementes, letzten Montag im Nationalrat, wo er, ohne sich im Sinne der Ablehnung oder Zustimmung auszusprechen, erklärte, daß aus Gründen formaler und technischer Natur nicht daran gedacht werden könne, die Frage der Nachsteuerungszulagen schon in der Herbstsession zu behandeln. Diese Erklärung hat in dem schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis ausgelesenen eidg. Personal bittere Enttäuschung hervorgerufen; denn rasche Hilfe tut not. Der Winter steht vor der Tür und Straß und Keller sind leer. Wenn wir behaupten, daß weitaus die meisten eidg. Beamten und Angestellten die Mittel nicht besitzen, auch nur die notwendigen Winter-einkäufe zu bestreiten, so entspricht dies den Tatsachen. Verzögerung der so bitter nötigen Zulage oder Verschleppung der Angelegenheit hätte für tausende von Familien Hunger und Sorge und neue Schuldenlast im Gefolge. Das nicht eigene Schuld das eidg. Personal in eine solche Notlage gebracht hat, daß vielmehr die vom Arbeitgeber Staat bewilligte Einkommenserhöhung am Stande der Leistung gewesen, durchaus anzureichend war und noch ist, erhellt aus folgenden Angaben:

(Zur Grundlage unserer Berechnungen dient uns eine fünfköpfige Familie.)
1916
Einkommenssumme Zulage
2000 163.75 = 8.44 % des Gehalts
3000 150.00 = 5 % "
4000 " " " "
bei einer durchschnittlichen Teuerung von 44 %.
1917
2500 650.00 = 36 % des Gehalts
3000 650.00 = 21.6 % "
4000 450.00 = 11.5 % "
bei einer Teuerung von 75 %.
1918
3000 1650.00 = 55 % des Gehalts
bei einer Teuerung von 127 %.
1919
3000 2290.00 = 76 % des Gehalts
bei einer Teuerung von 159 %.
Man ersieht aus Vorstehendem, daß die dem eidg. Personal gewährte Einkommensvermehrung stets weit hinter der Teuerung zurückblieb. Wenn man bedenkt, daß Nebenbeschäftigungen von Kleibern, Bäcker und dergl., die von Jahr zu Jahr verschoben werden mußten, nach fünf Jahren größter Einschränkungen nur zur unumgänglichen Notwendigkeit geworden sind, muß es ohne weiteres einleuchten, daß die Gehälter in besserer Einkunft mit der herrschenden Teuerung gebracht werden müssen. Daß die Herabsetzung der Preise dem Vorbehalt der Teuerungszulagen vorzuziehen wäre, darüber ist man sich klar; es ist nur zu bedauern, daß trotz ernster Anstrengungen der Behörden ein Preisrückgang nicht eingetreten ist.

Unter dem Titel „Wirkliche Hilfe“ veröffentlicht ein „Christian Schibi“ im „Basler Vorwärts“ eine Artikelserie, in welcher er u. a. verlangt, daß im Kanton Baselstadt die ganze Brot- und Milchversorgung verschafligt werde und daß Brot und Milch gratis an die ganze Bevölkerung abgegeben werden. Um für die Kosten aufzukommen, soll eine besondere Ernährungssteuer eingeführt werden, die nach der ausgefallenen Berechnung 21 Millionen ergeben muß. „Christian Schibi“ hofft, daß die sozialdemokratische Fraktion im Grossen Rat nächstens einen Vorstoß in diesem Sinne macht und das Würgertum auf die Probe stellt, ob es wirklich zur Hilfe für die notleidende Menschheit zu haben sei. Es ist nun gut, daß der Herr selber erklärt, seine Vorschläge liegen in der Richtung des sozialistischen Endzieles. Denn wer nicht mit Volkswort auf dieses Ziel losgeht, kann hier nicht mitmachen. Wir wollen uns, da die Tendenz offen zutage liegt, lange grundsätzliche Auseinandersetzungen ersparen und nur auf die für uns zunächst in Frage kommende praktische Seite der Angelegenheit aufmerksam machen, darauf, daß eine solche Wirtschaftspolitik unter Umständen in kurzer Zeit zugrunde richten könnte, was ja ganz nach dem Geschmack der Umstürzler, weniger aber nach dem der andern Leute wäre.

Man denke sich nur einmal den Zustrom, den Basel zu erwarten hätte, wenn unser Kanton anfangen würde, im großen Maßstab nach dem Grundgesetz Porem et circensens zu handeln und den Regimern jener, die die Geschichte berappen müßten. Die baslerische Glücks-Daße hätte bald wieder aufgehört zu sein. Bekämpfung der Wohnungsnot. (Mitg.) In den eidgenössischen Räten ist kürzlich folgendes Postulat angenommen worden: „Der Bundesrat wird eingeladen, besörderlich Bericht und Antrag über eine dauernde Abhilfe der Wohnungsnot und insbesondere über die Einführung einer rationellen Wohnungsökonomie zu überreichen.“ Die in diesem Postulat berührte Frage der Wohnungsnot hat auch für den Preiskabbau einerseits und für die Arbeitslosenbeschäftigung andererseits eine eminente Bedeutung. Der Bundesrat hat nur in seiner Sitzung vom 13. September beschlossen, mit der Bearbeitung dieser Fragen im Sinne einer dauernden Regelung des eidg. Amt für Arbeitslosenfürsorge zu betonen, welches sich damit schon bisher als mit vorübergehenden Notmaßnahmen beschäftigt hatte. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit und den großen Umfang des ganzen Fragenkomplexes hat der Bundesrat dem Amt für Arbeitslosenfürsorge eine Expertenkommission begeben, welche aus folgenden Herren bestellt worden ist: Nationalräte: Seiler, Vissal; v. Matt, Stanz; Gustav Müller, Bern; Cattori, Locarno; Bübi, Bern; Mülleker, Langnau; Koller, Aarau; Sigg, Genf. Im weiteren: Nationalrat B. Jäggi, Präsident des Verbandes schweiz. Kaufmännervereine, Basel; Architekt Ramacher, Bern; Architekt Widmer, Bern; Kantonsrat Scherrer, Et.

Öffentliche Steigerung

Die Kinder des Louis Singy sel., in Mifery, werden **Donnerstag, den 25. September, 3 Uhr** nachmittags, in der **Wirtschaft zum weißen Kreuz, in Mifery**, ihre an der Kantonalstraße gelegenen



Heimwesen an eine öffentliche Steigerung bringen. Daselbe besteht aus: Wohnhaus, Wohnung, Scheune und Stall, Garten, Obstgarten und ungefähr 2 Jucharten prima Land und 1/2 Jucharte Wald. Für Auskunft wende man sich an **Jean Brogin, in Mifery, 2482**. Aus Auftrag: **Jean Brogin.**

Verdienst in Freiburg

Gesucht

bei gutem Lohn **zirka 100 Arbeiter** für Uhrenremontage. Solche, die diese Arbeit erlernen wollen, erhalten Lohn von Anfang an. 2462. Sie melden unter Chiffre Y1809Sn an **Publicitas A.-G., Solothurn.**

Billig zu verkaufen

25 elserne Bettgestelle 1.90/80, mit zugehörigen Matratzen, Schräg- und Drentkissen, sowie 50 wollene und halbwollene Bettdecken. 2404. — Alles in fast neuem Zustande. — Sich zu wenden an die **Wirtschaftswirtschaft Rechtshalten.**

Verkauf von Militär-Schuhen

Die folgenden Größennummern sind im Zeughaus von Freiburg noch vorhanden: **Marck-Schuhe:** Nr. 38, 39, 40, 46, 47, 48. **Quartier-Schuhe:** Nr. 46, 47, 48. **Berg-Schuhe:** alle Nummern, ausgenommen Nr. 42 und 43. Alle andern Nummern sind verkauft. 2422. **Zeughaus, Freiburg.**

Grosse Terrain-Steigerung

Die Erben von **Alfred Brémont, in La Verrerie**, Kanton Freiburg, bringen **Montag, den 29. September 1919**, nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

- a) Das **Heimwesen von Broz Vialoz, Gemeinde Semfales**, Inhalt: 18 Hektaren (50 Jucharten) an einem Stück, schönes neues Wohnhaus, bei dem Bahnhof von La Verrerie C. E. G., Wasser und Elektrizität, schöne Lage, in nächster Nähe der Märkte von Bulle, Châtel-St.-Denis, Vevey. Antritt auf 1. März 1920.
- b) **Les Grosses Supplaves**, 14 Hektaren 68 Aren 59 M. (40 Jucharten 317 Auten) drainiertes neues Land, schöne Lage, bei der Kantonalstraße Châtel-Bulle, 3 Minuten von der Haltestelle von Crêt C. E. G., Gemeinde Brogens und Scattavache. Antritt auf 15. November 1919.
- c) **La Joux des Ponts, Es Supplaves (La Bougea)** Wäldungen und Herbstweiden, Artikel 70, 71 72, der Gemeinde von Brogens, 7 Hektaren 77 Aren 18 M. (21 Jucharten 235 Auten). Ausgang auf die Kantonalstraße. Antritt per sofort für die Wäldungen und auf 15. November für die Weiden.
- d) **La Joux des Ponts, Es Supplaves (La Gissetaz)**, Wäldungen und Herbstweiden, Artikel 67, 68a, 68b, der Gemeinde von Brogens, 4 Hektaren 93 Aren 53 M. (13 Jucharten 283 Auten). Ausgang auf die Kantonalstraße. Antritt per sofort für die Wäldungen und auf 15. November für die Weiden.
- e) **Le Pasquier au Borgno**, Wäldungen von 13 Aren 41 M. (149 Auten) Gemeinde Brogens.

Die Steigerung findet statt: in **La Verrerie, im Restaurant Union Fédérale**, in einem Privatzimmer. Der Zuschlag erfolgt definitiv am Tage der Steigerung. Die Steigerungsbedingungen liegen ab **22. September a. c. im Bureau des August Chapéron, Weibel, in Châtel-St.-Denis** auf. 2410. Für die Erben des **Alfred Brémont: Jules Brémont, in La Verrerie.**

Dr. med. L. Choquard **abwesend** bis am **30. September**

Durchaus tüchtiger und zuverlässiger **Melker** **sucht Stelle** auf Weihnachten zu großem Viehstand oder zu 15 bis 18 Kühen. 2491. Offerten mit Lohnangabe nimmt entgegen **Dominik Frühhart, Emmenholz**, bei **Juchwil (Solothurn).**

Mädchen **gesucht** zur Mithilfe in der Küche. Gute Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Hoher Lohn für seriöses Mädchen. Offerten unter Chiffre M3031U an **Publicitas A. G. Biel.** 2493.

Das alte **Kraabon-Schulhaus** in **Rechtshalten** dienlich für Handwerker, ist auf Neujahr **2475** **zu vermieten**. Offerten richte man an die **Gemeinde-Rechtsreiberei.**

Zu verpachten ein **Heimwesen** von zirka 4 Jucharten prima Land, 2 Minuten vom Bahnhof Düringen entfernt. Nähere Auskunft erteilt **Johann Riebs, Düringen**, bei **Düringen.** 2404.

Deckel-Schnecken **zu verkaufen** für Pferde und Vieh. Lieferbar per sofort und im Monat Oktober. 2472. Sich zu wenden an **F. Anker-Schmid, in Ins**, Telefon 47.

Zu verkaufen **Obstfässer** mit Bodenöffnung, von 200 Liter. Sich zu wenden an die **Wirtschaft „am Schwert“**, **Wiesackerplatz, am Samstag** und an Markttagen.

BRISE-BISE **zu verkaufen** **Obstfässer** **zu verkaufen** **Obstfässer** **zu verkaufen** **Obstfässer**

BRISE-BISE **zu verkaufen** **Obstfässer** **zu verkaufen** **Obstfässer** **zu verkaufen** **Obstfässer**

alte Kommoden **und Sekretäre** **Ovide MACHEREL** **Uhrmacher und Antiquar** **Lausannestrasse 79-81** **FREIBURG**

AVIS

Der unterzeichnete Grundbuchgeometer beehrt sich, den Oberrichten, der Kundschaft und dem Publikum mitzuteilen, daß er sein **Bureau in den 2. Stock des Gebäudes Nr. 96 der Jähringergasse verlegt hat.** Er empfiehlt sich den Autoritäten und den Grundeigentümern für Vermessungs- und Feldbereinigungsarbeiten, Teilung und Vermarktung von Grundstücken, sowie Anfertigen von Liquidationsplänen etc. 2451. **Louis Gendre, Grundbuchgeometer.**

Zu verkaufen oder zu verpachten im Kanton Freiburg.

HEIMWESEN von 120 Jucharten prima Land, alles an einem Stück, Scheune mit Einfahrt, schöne, doppelte und zementierte Stallungen, gutes Wohnhaus, Meisterkloß in sehr gutem Zustand, moderner Komfort, prachtvolle Aussicht auf die Alpen, großer Park, Springbrunnen u. s. w. Sich zu wenden an die **Immobilienagentur, H. Frossard, Hochzeitergässchen 138, Freiburg**, **Telephon 2.60.** 2435.

Zu verkaufen **bewaldete Alpenweide** **Sofort zu besichtigen** beim Pächter daselbst. Viel Jungholz. — Sich zu wenden unter Chiffre P6470F an **Publicitas A.-G., Freiburg.** 2471.

Fleißige Tochter **gesucht** für 1. Oktober zur Mithilfe in Küche und Haushalt. Lohn 35—40 Fr. Sich zu adressieren **Mad. Dupuy, Café de la Granette, Lausanne.** 2490.

Gesucht **junges Mädchen** welches den Service kennt, in gutes Etablissement von Volk. — Sich zu wenden unter P2065D an **Publicitas A.-G., Biel.** 2480.

Gesucht **guteempfohlene Mädchen** für Spulen, Stricken, Nähen und Ausbessern (Keine Heimarbeit). Man wende sich persönlich oder schriftlich **Strickerei Marzilli BERN** **Sandrainstrasse 3**

Zu verkaufen **Heimwesen** von 75 Jucharten, Boden von gutem Ertrag, Scheune mit Einfahrt, Stallungen, großer Schweineflak, Wohnhaus, Garten und Obstgarten. 2436. Sich zu wenden an die **Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur H. Frossard, Hochzeitergässchen Nr. 138, Freiburg**, **Telephon 2.60.**

Ein Quantum Kohlenfauren **Düng-Saft** **ist noch abzugeben** **Ant. Brusa, Unterachmer Düringen** **2 TELEPHON 2**

Ankauf von ausgefallenen Haaren **von gleicher Farbe** **zu höchsten Tagespreisen** **Façon und Verkauf von Haararbeiten** **sowie Haarzöpfe, Chignons usw.** **Uhrketten aus Haar mit Goldgarnituren.** **P. ZURKINDEN, Coiffeur** **St. Niklausplatz 71 FREIBURG St. Niklausplatz 71**

Für Genossenschaften und Landwirte

Zu verkaufen aus einem Großbetriebe: Ganzer Drehschiff samt Strohpreße. Kleinere Drehschiffmaschinen mit Motor, Göppel- und Handbetrieb, Pflüge, Spatenrollege, Kartoffelgraber, Kartoffeldämpfer, Obstpreße, Sämaschine, Sauchepumpen für Motor und Handbetrieb, Häckelmaschine, Holzsaufen, Fruchtbrecher, Häckelschneider, Mählen, Kultivatoren, Walzen, Mühle mit Mahlsortierapparat, Haferquetsche, Getreidereinigungs-Maschine, Trieur, etc. Alles wie neu und bester Systeme. **Gefl. Offerten unter P20919F an Publicitas A.-G., Bern.** 2406.

Gesucht in Freiburg

großes, helles und ruhiges **LOKAL** für 50—100 Arbeiter, zum Betreiben einer ruhigen Arbeit der Uhrmacherei. 2463. Offerten gefl. unter Chiffre X1808Sn an **Publicitas A.-G., Solothurn.**

Die landw. Maschinen-Centrale A.-G. Bern-Bümplitz **liehert** **für landw. Genossenschaften, Großbetriebe** **„Kayser's“ Getreide-Zentrifuge**



Zentrifugierte Saat **•• Gewöhnliche Saat** **Modernste und rationellste Saatgut-Reinigungs- und Sortiermaschine für grosse Leistungen.** **Sortiert nach Größe, Tausendkorngewicht, Hektolitergewicht und spezifischem Gewicht.** 2318. **Sämaschinen „ISARIA“**, mit beweglichen Sähen. **Schälplüge**, 1, 2 und 3 scharig. **Kultivatoren**, 7 und 9 scharig. **Spatenrollegen** fahrbar und auf Kufen. **Ackerwalzen**, rotierend und mit Kette. **Kartoffelgraber** „Stoll“ u. „Harzer“. **Erstklassige Referenzen.** **Lieferung ab Lager. Prospekt gratis**

Bewährte und vorteilhafte Anleitung **zum** **Einmachen,** **Konservieren & Trocknen** **der** **Früchte und Gemüse etc.** **von Bertha HEYDEN** **Preis: 60 Ct.**

Zu haben in der Katholischen Buchhandlung, St. Niklausplatz 130 und St. Paulusdruckerei, Pérolles, Freiburg.

Nr. 22
F
12 Monate 6
Schweiz: Fr. 17.70
Rusland: „
Die Samstag-M
Friedrichsstraße
No. 100
des Verfassers
ertragen. Best
Stellen, Soloth
Redaktions- und
Erklärungen
des Ad
In der Bundesve
heißt es in Artikel
Nationalrat sind bi
Zur Durchführung
ganze Gebiet der
freie eingeteilt, die
der freimüßigen
wurden. Diese Rend
unter dem Spottman
Freigeometrie“.
Das letzte diesbe
23. Juni 1911. Dar
auch der Kanton Fr
gefreit“. Der gan
Wahlkreise eingeteil
jichen Kreis.
Die Stadt Frei
gerichtsbezirk Gams
Dompierre im Bro
bezirk bilden den
Alle übrigen Gebie
23. Kreis vereinigt.
der 23. fünf Abgeor
In politischer Hi
Partei zwei, die lo
Sähen.
Dieses Wahlverfa
ändert.
Nachdem das Sch
Wehrheit in der Vol
tober 1918 den Gru
Wahl angenommen
Jannetung unter de
1919 ein neues W
len in den National
sch der Proportions
Dieses Gesetz ent
lichen Vorschriften,
stimmfähigen Bürge
Wahlkreis ist übera
(bezw. Halbkan
und Baselstadt).
einen Vertreter z
Kanton Zug, 11
Wahl nach relativ
Wahltag ist für d
weils der letzte
jes Jahr also
Die Wahlvorschrif
einer jeden Par
regierung späte
Wahltag, also
to ben, einzure
Jeder Wahlv
muß wenigstens
unter 5 Jahr
schreibung von a
Kopfe eine eigen
Partei teil
darf auch nur e
zeichnen.
Die Zahl der Vo
einer Liste darf
Zahl der dem
Seite; im Kant
men, oder bel
mehr. Weist ein
Namen auf, als
Wahlkreis, so m
Liste; hat sie
eine gebroch
Zwei oder me
nen mit einan
den, wenn dies
Parteien 13 Za
wird. Eine Gr
deuer Listen gr
als eine einzige
Ob dies im
sein wird, werde
lungen der Lou
Sonntag, den 2
Partei, die am
entscheiden.
Summieren (= u
lan man auf e
ben gleichen St
schlagen im Sta
2 oder 1 oder a